

der junge König an der in seinen Augen nun nicht mehr genügenden Herkunft seiner Gemahlin Anstoß nahm, läßt sich nicht von der Hand weisen²⁾. Endlich wird aber auch die Kinderlosigkeit der Ehe für den um Nachkommenschaft besorgten Herrscher bei seinem Entschluß mit ausschlaggebend gewesen sein³⁾. Denn der ersten Ehe Friedrichs blieb, obwohl sie etwa 5—6 Jahre währte⁴⁾, Kindersegen versagt. Die Sorge um die Erhaltung der Dynastie⁵⁾ war es denn auch, die den Herrscher bald daran denken ließ, eine zweite Ehe zu schließen. Nachdem andere Heiratspläne gescheitert waren⁶⁾, fiel die Wahl des Staufers auf die einzige Tochter⁷⁾ des Grafen Rainald III. von Burgund. Drei Jahre nach der Trennung seiner ersten kinderlosen Ehe, im Juni des Jahres 1156, feierte der nunmehr etwa 30—34jährige⁸⁾ Kaiser die Hochzeit mit der

²⁾ Rundnagel S. 150 (mit älterer Lit.) u. F. Güterbock, Barbarossas ältester Sohn und die Thronfolge des Zweitgeborenen, HV 29 (1935) 509.

³⁾ Das hat Rundnagel S. 148 ff. bestritten. Er ging aber von einem zu späten Heiratsdatum (1149) aus (vgl. dazu die nächste Anm.), so daß nach seiner Meinung die Ehe nur drei Jahre gedauert hat, „wohl kaum ein Anlaß . . ., die Hoffnung auf einen Erben aufzugeben“. Zum anderen aber nennen die zeitgenössischen Annales Herbipolenses (MG SS 16, 9) eindeutig als Grund der Wiederverheiratung die Sorge des Königs um Nachkommenschaft. Diese Sorge wird Friedrich nicht erst nach seiner Trennung von Adela, sondern auch schon während seiner ersten kinderlosen Ehe bedrückt haben. Wenn er nun schon 1152, kaum auf den Thron gelangt, die Auflösung dieser Ehe betrieb, kann der jetzt sicher noch dringendere Wunsch nach einem Erben als Motiv nicht ausgeschlossen werden.

⁴⁾ Friedrich hatte sich als Herzog von Schwaben ca. 1147 mit Adela vermählt, vgl. Maschke, Geschlecht der Staufer S. 150 Anm. 1 u. S. 154 Anm. 62. Die Trennung der Ehe erfolgte im März 1153, vgl. Rundnagel S. 145 ff. u. Maschke a. a. O.

⁵⁾ Annales Herbipolenses zu 1156 (MG SS 16, 9): *Sed ne spes amputaretur profuturo sobolis* . . .

⁶⁾ Über die Verhandlungen wegen einer Heirat mit Maria, der Nichte Kaiser Manuels, Tochter seines Bruders, des Sebastokrators Isaac, vgl. Simonsfeld, Jbb. d. dt. R. unter Friedrich I., S. 201 ff., W. Ohnsorge, Zu den außenpolitischen Anfängen Friedrich Barbarossas, QFIAB 32 (1942) 27 f. (= Abendland und Byzanz [1958] 427 f.) und P. Lamma, Comneni e Staufer 1 (1955) 146 f. u. 187.

⁷⁾ Vgl. ihre Ahnentafel bei W. K. Prinz von Isenburg, Die Ahnen der deutschen Kaiser und ihrer Gemahlinnen (1932) S. 22; dazu die Änderungen, die H. W. Klewitz, Die Abstammung der Kaiserin Beatrix, DA 7 (1944) 204 ff. vorschlug.

⁸⁾ Das Geburtsjahr Friedrichs wurde meist auf die Zeit zwischen 1124 und 1130 (ca. 1125/1126) bestimmt, vgl. A. Hofmeister, Puer, iuvenis, senex, in: Papsttum und Kaisertum, Festschrift P. Kehr (1926) 301, Maschke S. 150 Anm. 1 u. K. Jordan, Friedrich Barbarossa (Persönlichkeit und Geschichte